

WIR
SIND
DANN
MAL
WEG



Inhalt

Zum Stück	4
Vorbereitung	5
Theaterpädagogische Vorschläge	6
Nachbereitung	9
Theaterpädagogische Vorschläge:	10

Liebe Lehrperson

Schön, dass Sie sich mit Ihrer Klasse für das Stück «Wir sind dann mal weg» von pulp.ooo angemeldet haben. Diese Mappe ist die theaterpädagogische Begleitmappe zum Stück. Sie enthält Hintergrundinformationen zur Produktion und zur Theatergruppe sowie eine Sammlung von spielerischen, praxisnahen Übungen für den Unterricht. Die Übungen eignen sich zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs und richten sich an Kinder der 1. bis 4. Klasse. Ziel dieses Dossiers ist es, Sie und Ihre Klasse für das Stück und sein Thema zu begeistern und Ihnen theaterpädagogische Anregungen für die Vor- und Nachbereitung des Theatererlebnisses zu bieten. Je nach Zeitbudget lassen sich die Vorschläge flexibel in Ihren Unterricht integrieren. Das Material reicht insgesamt für ein bis drei Unterrichtslektionen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Klasse einen anregenden Theaterbesuch und einen spannenden Austausch!

www.pulp.ooo

Zum Stück

Nebel liegt über einer moosbedeckten, feuchten Landschaft. Am Ufer eines Teiches ruht eine gewaltige Libelle. Im sonnendurchfluteten Wasser tummeln sich Trilobiten und Panzerfische.

Im Zentrum dieses Objekttheaters steht die Zeitmaschine Solveig und ihre vierköpfige Crew. Gemeinsam mit dem Publikum begibt sie sich auf eine Reise durch die Geschichte der Erde. Die Reise beginnt in der Gegenwart und führt zurück zu Meteoriteneinschlägen, Vulkanausbrüchen, faszinierenden Urkreaturen und unvorstellbaren Lebewesen der grossen Ozeane – bis hin zum Urknall.

Auf ihrer Reise durch Raum und Zeit begegnet die Crew längst vergessenen Landschaften und mehr oder weniger bekannten Kreaturen. Im Dialog mit der Zeitmaschine Solveig, die schon viel erlebt hat, stösst die Crew an die Grenzen des Erlebbaren und stellt sich eine zentrale Frage: Wo gehen wir Menschen eigentlich hin, wenn wir weg sind?

«Wir sind dann mal weg» erinnert – vor dem Hintergrund der Klimakatastrophe – an die Vergänglichkeit des Lebens und setzt die menschliche Existenz in einen grösseren Zusammenhang, in dem der Mensch nicht über andere Lebensformen gestellt wird.

Gebärdensprache im Stück

Ein Mitglied der Crew, Kristina Janković, ist gehörlos. Ihre Sprache ist die deutschschweizerische Gebärdensprache – eine Sprache, die mit dem ganzen Oberkörper gesprochen wird: mit Händen, Mimik, Körperhaltung und Bewegung im Raum. Gebärdensprache funktioniert über das Sehen, nicht über das Hören, und ist – wie jede gesprochene Sprache – erlernbar.

Kristina ist Gebärdensprachlehrerin und Theaterübersetzerin für die Deutschschweizerische Gebärdensprache (DSGS). In diesem Stück steht sie nicht am Bühnenrand, sondern ist ein gleichwertiges Mitglied der Expeditionscrew. Sie übersetzt Gesprochenes live in deutschschweizerische Gebärdensprache und macht das Stück dadurch auch für gehörloses Publikum vollständig zugänglich.

Austausch nach der Vorstellung

Direkt im Anschluss an die Vorstellung findet im Theatersaal eine kurze Fragerunde mit der Gruppe statt (ca. 10–15 Minuten). Hinweis: Kristina spricht in Gebärdensprache. Eine im Saal anwesende Gebärdensprachdolmetscherin dolmetscht zwischen Gebärdensprache und Lautsprache. Konkret übersetzt die Dolmetscherin gesprochene Fragen in Gebärdensprache und spricht Kristinas gebärdete Antworten laut aus.

Mitwirkende

Auf der Bühne

Bharathi Mayandi Franaszek
Stephanie Müller
Matthias Nüesch
Kristina Janković

In der Kommandozentrale

Musik: Joel Schoch/Dominic Röthlisberger
Licht: Dominik Baumann

Weitere Mitwirkende

Text & Dramaturgie: Zarah Mayer
Bauten: Stephanie Müller & Dominik Baumann
Kostüm: Stephanie Müller
Technik: Dominik Baumann
Endregie: Marius Kob
Assistenz: Lya Steiger
Stimme: Isabel Schaerer
Projektleitung: Ediz Binder/Anthony Ackermann
Webseite: Leslie Büttel

Vorbereitung

Zum Thema Gebärdensprache

Wie funktioniert Gebärdensprache? – einfach erklärt

SRF Kids - 2:20 min

<https://www.youtube.com/watch?v=1BigBwibE3s>

Zum Tag der Gebärdensprache

SRF Kids News - 12 min

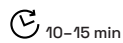
<https://www.youtube.com/watch?v=AzLzNXXKEG4>

Das Stück wird in Deutschschweizerischer Gebärdensprache (DSGS) und hochdeutscher Lautsprache aufgeführt. Hörende und gehörlose Kinder können so gleichberechtigt folgen. Die Dolmetscherin Kristina Janković ist als Crewmitglied aktiv auf der Bühne integriert und übersetzt das Gesprochene live. Gebärdensprache ist eine dreidimensionale, visuelle Sprache, die Ausdruck über Hände, Mimik und Körperhaltung ermöglicht.

Für Kinder bietet das Erlernen von Gebärdensprache die Möglichkeit, die Welt mit anderen Augen zu sehen und Wahrnehmung und Ausdruck ausserhalb der Lautsprache zu erweitern. Gebärdensprachen sind nicht international, sondern weltweit unterschiedlich. In der Schweiz gibt es die deutschschweizerische Gebärdensprache (DSGS), die französische Gebärdensprache (LSF) und die italienische Gebärdensprache (LIS), mit weiteren Dialekten innerhalb der Sprachregionen.

Theaterpädagogische Vorschläge

Die folgenden Übungen unterstützen die Kinder dabei, sich auf das Stück vorzubereiten. Die Vorschläge haben direkt einen Zusammenhang mit dem Stück und können zum Verständnis beitragen. Ein Besuch ist aber auch ohne Vorbereitung möglich.



10–15 min

Vorschlag 1: Evolutionsspiel

Ziel: Bewegung, Zusammenarbeit und logisches Denken

Klassenstufe: 1.–4. Klasse **Sozialform:** Plenum

Material: Raum mit Bewegungsfreiheit

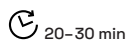
Ziel dieses Bewegungsspiels ist es, sich spielerisch von einer Amöbe (Einzeller) bis zum Menschen zu entwickeln.

Alle Kinder liegen am Boden und bewegen sich als Amöben durch den Raum. Treffen sich zwei Amöben, spielen sie «Schere, Stein, Papier». Die Gewinnerin oder der Gewinner entwickelt sich weiter (z. B. zur Schlange) und bewegt sich entsprechend weiter durch den Raum.

Mögliche Entwicklungsstufen:

Amöbe → Schlange → Frosch → Affe → Mensch

Es können nur Lebewesen derselben Stufe gegeneinander spielen. Wer verliert, entwickelt sich eine Stufe zurück. Das Spiel endet, wenn drei Kinder den Menschen erreicht haben.



20–30 min

Vorschlag 2: Fantasiewesen erfinden

Ziel: Kreativität, Forschung und Fantasie

Klassenstufe: 1.–4. Klasse **Sozialform:** Einzel- oder Partnerarbeit

Material: Papier, Stifte, ev. Internet

Im Stück werden verschiedene Zeitalter der Erdgeschichte gezeigt.

Welche Lebewesen haben vor uns auf der Erde gelebt?

Sammelt gemeinsam bekannte ausgestorbene Tiere und Pflanzen.

Anschliessend erfinden die Kinder in Einzelarbeit ein eigenes Lebewesen, das früher gelebt haben könnte – realistisch oder fantastisch. Möglichkeiten sind zum Beispiel eine Zeichnung oder ein Steckbrief (Grösse, Lebensraum, Nahrung, Fähigkeiten etc.).

Optional können die Lebewesen pantomimisch dargestellt werden:

Wie bewegen sie sich? Wie reagieren sie auf andere Wesen?

Vorschlag 3: Planetenball

Ziel: Merkfähigkeit, Aufmerksamkeit und Teamarbeit

Klassenstufe: 1.-4. Klasse **Sozialform:** Plenum **Material:** Ball

Die Kinder stehen im Kreis. Ein Ball wird weitergeworfen, dazu nennt jedes Kind den Namen eines Himmelskörpers (zB. Merkur). Die Reihenfolge wird mehrfach wiederholt.

Steigerung: Der Ball wird nur noch imaginiert. Wichtig sind Augenkontakt und klares Zuwenden.

Vorschlag 4: Das Fingeralphabet

Ziel: Sensibilisierung für Gebärdensprache und Buchstabieren üben

Klassenstufe: 1.-4. Klasse **Sozialform:** Plenum

Material: Vorlagen zum Ausschneiden.

Bei «Wir sind dann mal weg» ist eine Person der Crew gehörlos. In ihrer Sprache - der deutschschweizerischen Gebärdensprache - gibt es für jeden Buchstaben des Alphabets eine eigene Handform, die mit einer Hand gebildet wird. Dadurch kann man Wörter oder Namen fingerbuchstabieren, zum Beispiel die Namen oder die fremden, neuen oder unbekanntem Begriffe, für die es keine festgelegten Gebärde gibt.

Das Fingeralphabet für die deutschschweizerische Gebärdensprache ist hier zu finden (Illustrationen):

<https://www.sgb-fss.ch/de/gebaerdensprachen/fingeralphabet/>

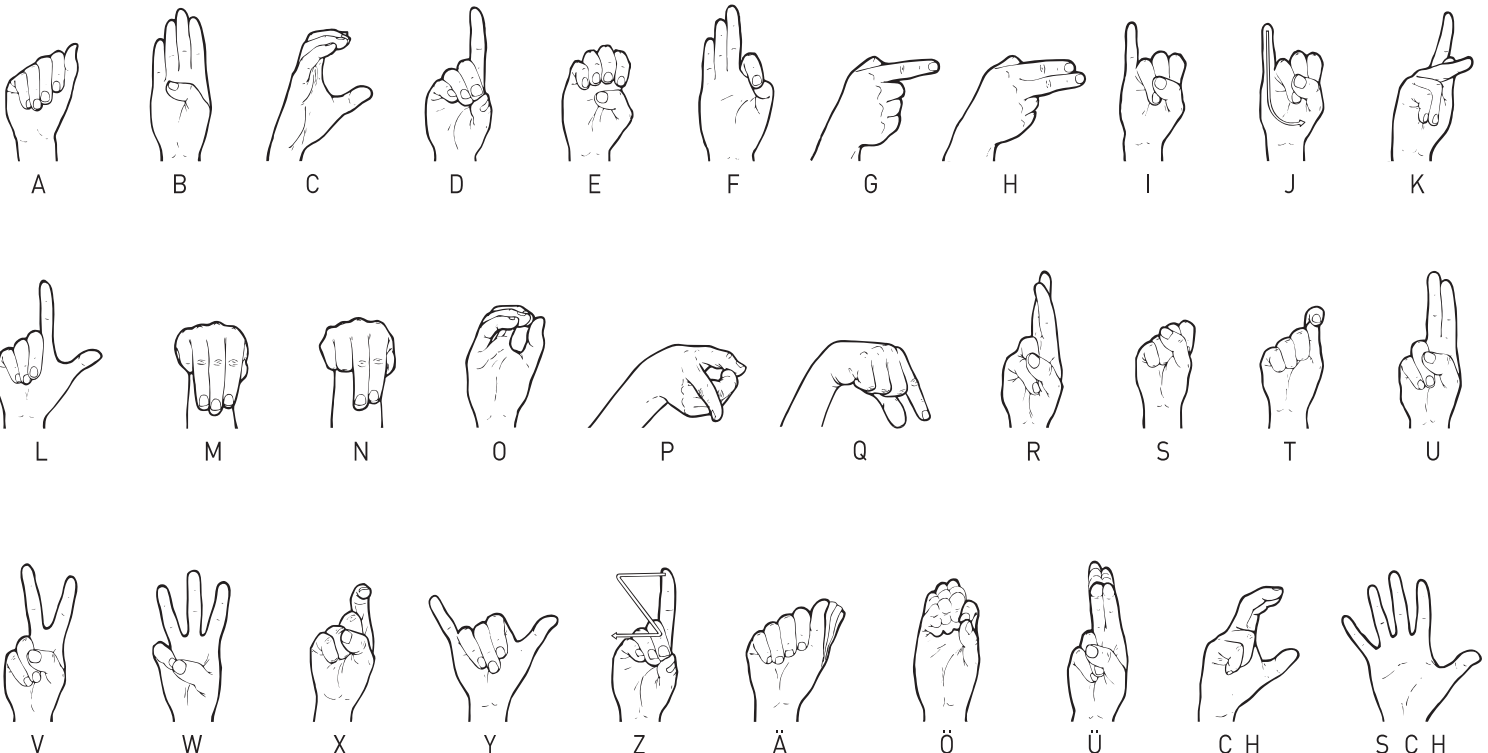
Das Fingeralphabet in Bildern:

<https://hoerbehindert.ch/information/kommunikation/fingeralphabet>

Lernt euren Namen zu fingerbuchstabieren. Als Hilfe dazu könnt ihr die Abbildungen ausschneiden und zusammenkleben.



SGB-FSS
Schweizerischer
Gehörlosenbund



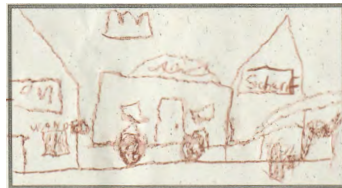
🕒 20–30 min

Vorschlag 5: «In einer Million Jahren...»

Ziel: Kreatives Denken und Fantasie, kooperatives Erzählen

Klassenstufe: 2.–4. Klasse **Sozialform:** Plenum

Material: Vorlage zum reinzeichnen



Das Stück, welches Ihr schauen geht, beschäftigt sich vor allem mit vergangenen Zeiten. Die Crew fragt sich aber auch, wie es weitergeht mit dem Planet Erde. Wie sieht die Zukunft aus?

Eine Person beginnt mit dem Satz:

«In einer Million Jahren, sind alle Meere gelb...»

Eine weitere ergänzt mit:

«Ja, genau, und...»

Alle Ideen werden akzeptiert und weitergeführt. So entsteht eine gemeinsame Fantasiereise in die Zukunft – und möglicherweise der Anfang eines eigenen Theaterstücks.

Lieblingsideen als szenische Zeichnungen festhalten. Was würdet ihr gerne auf der Bühne sehen, was es in einer Million Jahre geben wird? Zeichnet in jeden Frame eine Momentaufnahme (ein Freeze) mitten in der Szene, die ihr euch ausgedacht habt. (Vorlage im Anhang)

🕒 10–15 min

Vorschlag 6: Expert*innentheater

Ziel: Beobachtung und Theaterverständnis vertiefen

Klassenstufe: 2.–4. Klasse **Sozialform:** Gruppenarbeit

Material: Stift und Papier

Die Klasse sammelt, was zu Theater gehört (Licht, Bühne, Ton, Figuren). Danach bilden sich vier Gruppen, die während der Vorstellung jeweils auf einen Bereich besonders achten.

Gruppe Licht: Gibt es spezielles Licht? Welche Farbe hat das Licht? Wann ist kein Licht an? Gibt es noch andere Lichter als die Scheinwerfer?

Gruppe Bühne: Was für Dinge sind auf der Bühne? Gibt es ein Bühnenbild? Wie sieht das Bühnenbild aus? Ändert sich die Bühne während dem Stück? Wo sitzt das Publikum?

Gruppe Ton: Gibt es Musik im Stück? Was für Musik? Wann kommt die vor? Was für Geräusche gibt es? Gibt es Mikrophone?

Gruppe Figuren: Gibt es Schauspieler*innen? Wie viele? Was gibt es für Rollen, Figuren? Wie werden diese dargestellt?

Nach dem Stück tauschen sich die Gruppen aus.

🕒 5–10 min

Vorschlag 7: Applaus in visueller Form

Ziel: Sensibilisierung für Gebärdensprache und visuelle Kommunikation;

Klassenstufe: 1.–4. Klasse; **Sozialform:** Plenum **Material:** keine.



Am Ende einer Vorstellung klatschen viele Hörende mit den Händen. In der Gebärdensprachgemeinschaft wird Applaus visuell ausgedrückt: Die Hände werden angehoben, die Finger sind gespreizt und die Hände werden locker aus dem Handgelenk hin und her bewegt. So wird Applaus sichtbar. Die Kinder lernen diese visuelle Form des Applauses kennen und können sie am Ende der Vorstellung anwenden.

Der visuelle Applaus wird wie folgt ausgedrückt:

<https://www.sgb-fss.ch/signsuisse/lexikon/115160/applaus>

Nachbereitung

Zum Thema Gebärdensprache

Gebärden und das Fingeralphabet

Gebärdensprache ist eine eigenständige, vollwertige Sprache mit eigener Grammatik und eigenen Ausdrucksformen. Bedeutungen werden über Gebärden, Bewegung im Raum (Position), Mimik und Körperhaltung vermittelt. Diese visuellen Elemente wirken gleichzeitig und immer im Zusammenhang.

Im Vergleich zur Lautsprache, in der Wörter nacheinander gesprochen werden und jeweils eine Bedeutung tragen, können in der Gebärdensprache mehrere Informationen gleichzeitig ausgedrückt werden. Eine einzelne Gebärde kann nicht nur ein Wort vermitteln, sondern auch zeigen, wie etwas passiert, wo es stattfindet oder in welcher Beziehung etwas steht. Position, Mimik und Körperhaltung sind dabei ein fester Bestandteil der Bedeutung.

Das Fingeralphabet ist kein fester Bestandteil der Gebärdensprache, sondern ein zusätzliches Hilfsmittel. Dabei erhält jeder Buchstabe des Alphabets eine eigene Handform. Es wird vor allem verwendet, um Namen sowie neue oder unbekannte Begriffe zu buchstabieren, für die es keine festgelegten Gebärde gibt.

Im alltäglichen Sprachgebrauch in Gebärdensprache wird nicht buchstabiert, sondern mit Gebärden kommuniziert. Je nach Situation und Inhalt kann eine Übersetzung in Gebärdensprache schneller erfolgen als das Gesprochene oder umgekehrt.

Wie mit gehörlosen Menschen kommunizieren?

Die Lautsprache ist für gehörlose Menschen oft nur eingeschränkt zugänglich. Daher nehmen gehörlose Menschen Kommunikation auf visuellem Weg wahr, insbesondere über die Gebärdensprache.

Hörende und gehörlose Menschen können zusammen kommunizieren. Auch ohne Gebärdensprache kann die Verständigung funktionieren, wenn Hörende ihre natürliche Mimik und Gestik bewusst einsetzen. Teilweise kann auch das Ablesen von Mundbild zusammen mit der Mimik und Gestik zum Verständnis beitragen. Da beim Lippenlesen in der deutschen Lautsprache nur etwa 15–30% der gesprochenen Information visuell wahrgenommen werden, ist auf diese Weise jedoch keine vollständig gleichberechtigte und barrierefreie Kommunikation möglich.

Alle gehörlosen Menschen haben eine Stimme. Sie können in Gebärdensprache und/oder in der Lautsprache sprechen, jedoch nicht gleichzeitig, da diese Sprachen wie oben schon beschrieben unterschiedlich aufgebaut sind.

In Bezug auf die Lautsprache lernen viele durch jahrelanges, anstrengendes Training, ihre Stimme zu artikulieren, zum Teil auch mit Hörgeräten. Dennoch kommunizieren nicht alle gehörlosen Menschen in der Lautsprache. Einige artikulieren, andere nicht oder nur eingeschränkt. Ob oder wie die Artikulation eingesetzt wird, ist individuell verschieden und hängt unter anderem vom persönlichen Kommunikationsstil und von den jeweiligen Bedingungen ab.

Für kurze Gespräche mit Personen ohne Gebärdensprachkompetenz sind schriftliche Verständigungen oft hilfreich. Für intensive, anspruchsvolle Gespräche (z.B. bei Arztgesprächen, in der Ausbildung, etc.) werden Gebärdensprachdolmetscher*innen eingesetzt. Sie übersetzen Gesprochenes in die Gebärdensprache und Gebärdetes in die Lautsprache. So ist eine gleichberechtigte und barrierefreie Kommunikation möglich.

Weiterführende Links

Online-Lernplattform für Gebärdensprache

<https://www.signwise.ch/>

<https://gebaerdenlernen.ch>

Online-Lexikon Gebärdensprache

<https://www.sgb-fss.ch/signsuisse/>

Schweizerischer Gehörlosenbund SGB FFS

<https://www.sgb-fss.ch/de/gebaerdensprachen/>

Downloads für im Schulzimmer

<https://www.sgb-fss.ch/de/downloads/>

Möchtest du eine bestimmte Gebärde lernen?

<https://www.sgb-fss.ch/signsuisse/>

Einblick in eine Lektion die in Gebärdensprache

unterrichtet wird

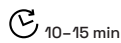
<https://hoerbehindert.ch/information/kommunikation/gebaerdensprache>

Ein anderes inklusives Theaterprojekt

https://www.kiwit.org/kultur-oeffnet-welten/positionen/position_7104.html

Theaterpädagogische Vorschläge

Die folgenden Übungen unterstützen die Kinder dabei, das Gesehene körperlich, spielerisch und reflektierend zu verarbeiten. Je nach Zeitbudget und Klassenstufe können einzelne Vorschläge ausgewählt oder kombiniert werden.



10–15 min

Vorschlag 1: Freeze – Eine Eiszeit

Ziel: körperliche Aktivierung und Konzentration **Klassenstufe:** 1.–4. Klasse; **Sozialform:** Plenum **Material:** Musik.

Ablauf

Die Lehrperson spielt Musik ab, alle Kinder bewegen sich frei im Raum. Stoppt die Musik, frieren alle sofort in ihrer aktuellen Position ein. Wer sich bewegt, scheidet aus und setzt sich an den Rand. Das Spiel wird fortgesetzt, bis ein Kind übrig bleibt.

Variante für jüngere Klassen: Niemand scheidet aus, alle bleiben im Spiel.



20–30 min

Vorschlag 2: Lieblingsszenen als Standbilder

Ziel: Erinnerung und gemeinsames Reflektieren **Klassenstufe:** 1.–4. Klasse **Sozialform:** Kleingruppen **Material:** keines.

Ablauf

In Kleingruppen erinnern sich die Kinder an Szenen aus dem Stück. Jede Gruppe wählt eine Szene und stellt sie als unbewegtes Standbild dar. Die anderen Kinder erraten, welche Szene gezeigt wird.

Vertiefung (3./4. Klasse): Kurzer Austausch darüber, warum diese Szene besonders in Erinnerung geblieben ist.



20–30 min

Vorschlag 3: Zeitreise in die Vergangenheit

Ziel: kreatives Theaterspiel und historisches Vorstellungsvermögen
Klassenstufe: 2.–4. Klasse **Dauer:** ca. 30 Minuten
Sozialform: Kleingruppen **Material:** optional einfache Requisiten.

Ablauf

Die Kinder erarbeiten in Gruppen eine kurze Theaterszene, die in einer vergangenen Epoche spielt (z. B. Urknall, Dinosaurierzeit, Unterwasserwelt). Die Szenen werden der Klasse gezeigt. Nach jeder Präsentation benennt das Publikum einen besonders gelungenen Moment.

🕒 5-10 min

Vorschlag 4: Die Gebärde «Solveig»

Ziel: Sensibilisierung für Gebärdensprache und visuelle Wahrnehmung
Klassenstufe: 1.-4. Klasse **Sozialform:** Plenum **Material:** keines.

Ablauf

Im Stück habt ihr auch die Gebärdensprachübersetzung gesehen. Diese Sprache funktioniert über das Sehen, nicht über das Hören. Einzelne Gebärden sind häufig wie eine kleine Choreografie. Also nicht statisch wie ein Standbild, sondern eine Bewegungsabfolge.

Wusstet ihr, dass Kristina als Gebärdensprachübersetzerin auch Namen in Gebärdensprache vergeben kann? Namensgebärden entstehen in der Regel erst im Kontakt mit der Gebärdensprachgemeinschaft und nicht bereits bei der Geburt. Zum Beispiel gab es keine bestehende Gebärde für Solveig, weshalb Kristina eine Namensgebärde festgelegt hat. Dazu macht ihr mit der linken Hand eine Faust (wie ein Fass), die rechte Faust legt ihr mit dem Handrücken nach unten auf dieses Fass und öffnet die Hand auf und zu, als Zeichen dafür, dass der obere Teil der Solveig heller und dunkler blinken kann.

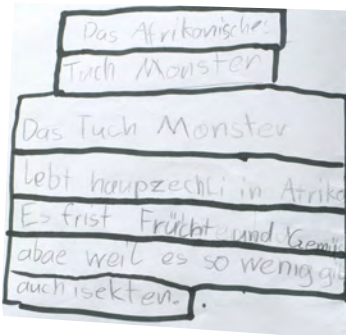
🕒 20-30 min

Vorschlag 5: Neue Fossilien entdecken

Ziel: Fantasie und spielerisches wissenschaftliches Denken
Klassenstufe: 2.-4. Klasse **Sozialform:** Einzelarbeit
Material: Alltagsgegenstände, ausgedruckte Vorlage, Stifte.

Ablauf

Jedes Kind erhält einen Gegenstand, der als «Fossil» betrachtet wird. Die Kinder stellen sich vor, dass dieser früher lebendig war, zeichnen ihn und verfassen eine möglichst sachliche Beschreibung (Lebensraum, Organe, Nahrung, besondere Fähigkeiten). Alles darf erfunden sein, soll aber wissenschaftlich aussehen. Dazu können Tabellen, Diagramme, Beschriftungen und Listen erfunden werden.



🕒 20-30 min

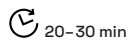
Vorschlag 6: Ein Brief an die Crew

Ziel: persönliche Reflexion und sprachlicher Ausdruck
Klassenstufe: 2.-4. Klasse **Sozialform:** Einzelarbeit
Material: Papier, Stifte, optional Couvert und Briefmarke

Ablauf

Die Kinder schreiben einen Brief an die Crew der Zeitmaschine Solveig. Sie können Fragen stellen, Beobachtungen schildern oder erzählen, was sie besonders beschäftigt hat. Optional können die Briefe an die angegebene Adresse geschickt werden.

Solveig Erdbasis
c/o Matthias Nüesch
Badenerstrasse 251
8003 Zürich



20-30 min

Vorschlag 7: Zeitkapsel für die Zukunft

Ziel: Zukunftsdenken und Selbstreflexion **Klassenstufe:** 1.–4. Klasse

Sozialform: Einzelarbeit/Plenum **Material:** Papier, Stifte, optional eine Box.

Ablauf

1977 schickte die NASA eine Raumsonde ins All, die eine Platte wie eine Flaschenpost enthält. Darauf sind Bilder, Geräusche und Musik von der Erde gespeichert – für den Fall, dass Außerirdische oder zukünftige Generationen die Sonde eines Tages finden und etwas über uns erfahren möchten.

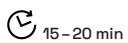
Stellt euch vor, ihr könntet eine Kiste ins Weltall schicken. Was würdet ihr hineinlegen? Wie würdet ihr die Chance erhöhen, dass die Kiste gefunden wird? In welcher Sprache würdet ihr kommunizieren? Was sollten Ausserirdische oder zukünftige Menschen über uns wissen? Würdet ihr vielleicht auch etwas Persönliches von euch beilegen?

Schreibt oder zeichnet auf, was ihr in die Kiste legen würdet und warum. Anschließend könnt ihr eure Ideen in der Klasse teilen.

Optional:

Vielleicht habt ihr Lust eine echte kleine Zeitkapsel zu basteln. Besprecht euch in der Klasse, was ihr da reinton könntet. Wer weiss, vielleicht wird die Box in 20 Jahren gefunden, vielleicht in 50 Jahren oder sogar in 100 Jahren? Was wäre für Menschen spannend zu finden, wenn sie eure Box in der Zukunft öffnen?

Sucht eine Box, die ihr gut verschliessen könnt und füllt eure Sachen rein. Vergrabt die Box und vielleicht wird eure Zeitkapsel ja irgendwann gefunden.



15-20 min

Vorschlag 8: Kommunizieren ohne Hören

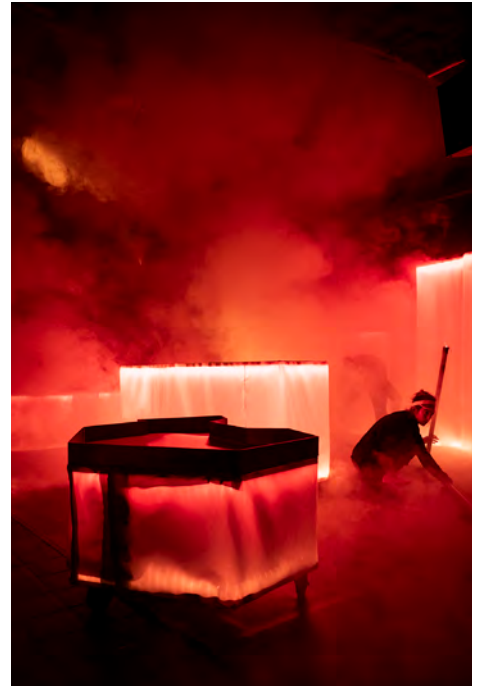
Ziel: Empathie, nonverbale Kommunikation **Klassenstufe:** 3.–4. Klasse;

Sozialform: Partnerarbeit **Material:** Noise-Cancelling-Kopfhörer.

Ablauf:

Für diese Übung in Zweiergruppen trägt ihr Noise Cancelling Kopfhörer. Ohne zu hören und gehört zu werden, müsst ihr nun eurem Gegenüber mit erfundenen Zeichen erzählen, was ihr am letzten Mittwoch Nachmittag gemacht habt. Kann das Gegenüber es verstehen, was ihr erzählt?

WIR
SIND
DANN
MAL
WEG



Trailer

<https://vimeo.com/1003798080>

Aufzeichnung – 2.3.2024 im Theater Stadelhofen

<https://vimeo.com/922115856>

Passwort: pulpoo

Deutsche und englische Untertitel verfügbar

Aufzeichnung Deaf Version – 4.4.2025 im Theater Stadelhofen

<https://vimeo.com/1079121610>

Passwort: pulpoo

Website:

www.pulp.ooo



Alle Fotos: Sepp de Vries

Vorlage: In einer Million Jahren...»

